



Stallreinigung: Manche mögen's heiß!

Hygienemanagement

Schon seit Längerem werden im Schweinezuchtbetrieb Kurte im westfälischen Lichtenau die Ställe mit Heißwasser gereinigt. Warum man hier auf dieses System schwört, zeigt eine Reportage über den Reinigungsalltag in diesem Betrieb. Martin Wendland, freier Journalist, war für das dlz agrarmagazin vor Ort.

Sauberkeit und Hygiene bilden eine feste Größe im Zuchtbetrieb der Familie Kurte in Lichtenau im Paderborner Hochland. Spürbar wird dies schon, bevor man als Besucher zu den rund 300 Zuchtsauen des Vermehrungsbetriebes gelassen wird: Nichts geht ohne heißes Duschbad und den Wechsel in einen firmeneigenen und frisch gewaschenen Overall.

Vor jedem der insgesamt drei Ställe stehen Desinfektionswannen für die individuelle Desinfektion von Schuhen und Stiefeln bereit.

Seit 1993 ist das adrette Familienunternehmen, das mittlerweile von zwei Generationen – Gründerehepaar Walter und Elisabeth Kurte und Diplom-Agrarwirt Andreas Kurte mit Frau Sylwia – geführt wird, dem Zuchtunternehmen PIC angeschlossen und produziert Jungsaugen.

„Hygiene ist das A und O für uns“, unterstreicht Juniorchef Andreas Kurte. „Sie beginnt bei den Futtermitteln und reicht bis zu den Stallungen. Nur so kommen wir auf volle Leistung.“ Dass diese Philosophie passt, zeigt ein Blick auf die nackten Zahlen: Pro Jahr werden im Betrieb von Andreas und Sylwia Kurte je Zuchtsau durchschnittlich 25,8 Ferkel abgesetzt. Damit liegt man fast 20 Prozent über dem Branchenschnitt aller Sauenbetriebe in Deutschland.



Sauenhalter Andreas Kurte schwört mittlerweile auf die Reinigung mit Heißwasser.

Beheizte Hochdruckreiniger in allen Ställen

Wesentlicher Eckpfeiler des strikten Hygieneprogramms bildet die regelmäßige Reinigung der Ställe und der Aufzuchtbuchten mit leistungsstarken Hochdruckreinigern. Während viele Landwirte noch immer auf die im Anschaffungspreis deutlich preiswerteren Kaltwassergeräte setzen (etwa halber Preis im Vergleich zum Heißwasser-Pendant), haben die Kurtes sich schon vor ein paar Jahren bewusst für beheizte Hochdruckreiniger entschieden. Im Einsatz sind insgesamt vier Heißwassergeräte, die zwischen drei und acht

Jahren alt sind. Für bis zu 80 °C heißes Wasser sorgt ein Brennerkessel mit doppelt gewendelter Heizschlange, die sich durch hohe Heizleistung bei kompakter Bauweise auszeichnet. Der schadstoffarme Brenner kann wahlweise mit Biodiesel oder mit regulärem Heizöl betrieben werden.

Den Hochdruck erzeugt eine auf Langlebigkeit ausgelegte 3-Axial-Kolbenpumpe mit verschleißarmen Keramikkolben. Die Maschinen können mit einem Druck von maximal 180 bar arbeiten und in der Stunde bis zu 1200 l Wasser fördern. Für Bedienkomfort sorgt auch der „Servo-Control“-Drehregler an der



Zur Wartung der Hochdruckreiniger gehört das Nachfüllen des Wasserenthärterers.

Hochdruckpistole, über den sich Druck und Wassermenge stufenlos regeln lassen – und das buchstäblich im Handumdrehen.

Zwei der Geräte kommen in dem knapp 4000 m² großen Hauptstall zum Einsatz, in dem unter anderem das Besamungs-



Sylwia und Andreas Kurte mit Sohn Matthias und Seniorchef Walter Kurte.

zentrum, die Warteplätze und der Abferkelbereich untergebracht sind. Für Sauberkeit sorgt je ein weiterer Heißwasser-Hochdruckreiniger im rund 1200 m² großen Flatdeck- sowie im Aufzuchtstall



Die Sauen werden ohne Shampoo „sanft“ mit dem Niederdruckstrahl gereinigt.

für die angehenden Jungsauen. Ausgerüstet sind die Ställe mit neuester Technik (z. B. computergesteuerte Fütterung und Klimaanlage).

Im 2003 errichteten Flatdeck werden die abgesetzten Ferkel in Gruppen zu je etwa 35 Tieren eingestallt. Alle zwei bis drei Wochen wechseln sie in eine andere Bucht. „Dies hält die Tiere auf Trab und hilft uns bei der Selektion der



Zuchtläufer“, betont Andreas Kurte. Haben sie die Gewichtsgrenze von 32 kg passiert, wechseln die potenziellen Jungsau in den eigentlichen Aufzuchtstall über. Er ist ebenfalls rund 1200 m² groß. Die nächsten rund 100 Tage, in denen eine Gewichtszunahme auf 95 kg erfolgt, entscheiden darüber, ob aus den Tieren tatsächlich Zuchtsauen werden.

Feste Reinigungsroutine

Vor jedem Buchtenwechsel oder Umzug steht eine rigorose Reinigung der jeweiligen Stallfläche an. Durchgesetzt hat sich eine Routine, die zu bestmöglicher Hygiene führt. Im ersten Arbeitsschritt wird ausgekehrt. Anschließend sorgt gezieltes Einsprühen mit Wasser für das wirkungsvolle Einweichen der verbliebenen Schmutzreste, wobei festgetretener und angetrockneter Kot, besonders eiweißhaltige Futterreste und resistenter Fliegen-dreck zu den echten Härtefällen zählen. Während das Einweichen im Hauptstall manuell mit dem Hochdruckreiniger erfolgt, werden in den beiden Aufzuchtställen automatische Sprinkler- und Berieselungsanlagen für die Aufweichaktion genutzt. Im 10-Minuten-Takt setzt computergesteuerter Regen ein.

Nach dem Einweichen schlägt die Stunde der eigentlichen Hochdruckreinigung. Mit 50 bis 70 °C warmem Wasser wird dem verbliebenen Schmutz der Garaus gemacht. „Auf Zusätze können wir komplett verzichten“, sagt Andreas Kurte, „und dies zahlt sich bei den Kosten aus!“ Auch das Sauenwaschen – das sanfte Duschen mit dem Niederdruckflachstrahl bei maximal 30 bar und 30 °C Wassertemperatur – geht in Lichtenau völlig ohne Shampoo oder Seife über die Bühne. Noch wichtiger als das Einsparpotenzial bei den Reinigungsmitteln ist für Kurte ju-

Kalt oder heiß reinigen?

Der eine Anwender setzt im Stall Kaltwasser-Hochdruckreiniger ein, der andere bevorzugt Heißwassergeräte, entweder mobil oder stationär. Welches Gerät im Einzelfall das Richtige ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab. In jedem Fall ist auf einen ausreichend hohen Druck und – für den Abtransport des gelösten Schmutzes – auf eine hohe Schwemmwirkung zu achten. Bei hohen Temperaturen werden Krankheitskeime schon vor der Desinfektion wirkungsvoll reduziert. Der stationärer Betrieb wirkt einer Keimverschleppung entgegen, da das Hochdruckaggregat in einem gesonderten Raum steht. Dort ist es zudem vor Feuchtigkeit, Schmutz und mechanischer Beschädigung geschützt. Moderne Anlagen liefern nicht nur „Hochdruck aus der Steckdose“: Von jeder Zapfstelle aus können auch alle Funktionen ferngesteuert werden. Beim Zubehör gilt generell: Eine Flachstrahldüse reinigt schnell und schonend, für stark verschmutzte druckunempfindliche Oberflächen eignet sich eine Rotordüse (Dreckfräser). – we –

Auch gegen die Nebelbildung hat Kurte eine Lösung parat: Während der Hochdruckreinigung programmiert er die Klimaanlage einfach auf 100 Prozent Abluft und verhindert so gezielt eine mögliche Schwadenbildung.

Ist die Hochdruckreinigung der Ställe absolviert, geht es konventionell weiter. Die gereinigten Buchten werden mit einem DVG-gelisteten Desinfektionsmittel eingesprüht. Zwei Tage später erfolgt die neuerliche Aufstallung der rundum gereinigten und desinfizierten Buchten.



Die eigentlich mobilen Hochdruckgeräte werden in Lichtenau stationär genutzt.

nior die generelle Zeitersparnis, mit der seine Warmwassergeräte aufwarten. „Ich schätze, dass wir mit dem Heißwasser bei der Hochdruckreinigung mindestens 40 Prozent schneller sind als beim Einsatz von Kaltwasser. Und dies ist ein schlagendes Argument, zumal der Faktor Arbeit ja einen wichtigen Kostenblock ausmacht“, betont der Sauenhalter. Für die Komplettreinigung einer rund 100 m² großen Aufzuchtbuchte kalkuliert er rund 1,5 Stunden.

Mobile Geräte jetzt stationär eingesetzt

Unkonventionell erfolgt der Einsatz der Hochdruckreiniger. Alle vier Maschinen sind eigentlich mobile Geräte. Bei den Kurtes kommen sie allerdings stationär zum Einsatz – und das aus gutem Grund! „Nachdem wir die Geräte, samt Schläuchen und Kabeln, lange durch die Ställe geschoben haben, sind wir schon vor einigen Jahren schlauer geworden und setzen sie seither als stationäre Maschinen – quasi aus dem Hintergrund – ein“, sagt Seniorchef Walter Kurte.

Angekoppelt sind die Hochdruckreiniger an Rohrleitungssysteme, mit denen sich auch die letzten Winkel der verzweigten Stallungen problemlos erreichen lassen. Knapp 40 dezentrale Zapfstationen sind flächendeckend im gesamten Betrieb verteilt. Mittels Schnellverschluss können die Hochdruckschläuche mit den Reinigungslanzen hier schnell und bequem angedockt werden. Durch diese pfiffige zentrale Lösung entfallen unnötige Stolperfallen im Betrieb. Außerdem können die Geräte in einer besser geschützten Umgebung installiert werden. Ein Faktor, der sich auch bei der Lebensdauer bezahlt macht. (br)



Fotos: Wendland

Blick in ein frisch gereinigtes Aufzuchtstall. Zum Einweichen werden hier automatische Sprinkler- und Berieselungsanlagen genutzt.